



Terror-Prävention: Deutschland bei Videoüberwachung Nachzügler

Großbritannien mit 661 Mio. Euro EU-weiter Spitzenreiter



Deutschland in punkto Videoüberwachung mit Aufholbedarf (Foto: pixelio.de)

Berlin (pte/02.07.2007/13:46) - Investitionen in elektronische Videoüberwachungssysteme in Deutschland weisen 2006 im Vergleich zum Vorjahr einen Zuwachs um fünf Prozent auf, wobei öffentliche und private Auftraggeber rund 185 Mio. Euro für Kameras, Bildschirme und Zubehör ausgaben. Zu diesem Ergebnis kommt der Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien (BITKOM) <http://www.bitkom.de> in seiner heute, Montag, präsentierten Analyse über das deutsche und britische Marktvolumen bei Überwachungstechnologien. "Unsere Untersuchungen haben gezeigt, dass mit 661 Mio. Euro (2006) nach wie vor Großbritannien der mit Abstand größte Markt im Bereich Videoüberwachung ist", erläutert Stephan Kahl, BITKOM-Sprecher Public Sector & Neue Märkte, im Gespräch mit presstext.

Mit diesen Zahlen wird die Kluft bei den Investitionen in Sicherheitstechnologien zur Überwachung des öffentlichen Sektors zwischen Deutschland und Großbritannien mehr als deutlich. Im direkten Vergleich zur Bundesrepublik investierten die Briten mehr als drei Mal so viel in elektronische Vorrichtungen zur Videoüberwachung. Bemerkenswert ist, dass sowohl in Deutschland als auch in Großbritannien im vergangenen Jahr rund ein Drittel der Umsätze in diesem Marktsegment auf den Verkauf von Kameras entfielen. Die Analyse zeigt jedoch signifikante Unterschiede in Hinblick auf die Nachfragestruktur.

Interessant hierbei ist, dass in Großbritannien mehr als 50 Prozent aller Kamera-Umsätze mit der öffentlichen Hand erzielt werden konnten. Deutschland liegt mit nur 25 Prozent deutlich abgeschlagen. "Ob sich die Entwicklungen in Großbritannien mittel- bis langfristig auch in Deutschland in dieser Weise zeigen werden, ist derzeit noch schwer zu prognostizieren", unterstreicht Kahl. Schließlich bleibe der breitere Einsatz von Überwachungstechnologien im öffentlichen Raum vor dem Hintergrund der aktuellen Terrordiskussion nach wie vor eine politische Entscheidung, so der Experte.

Der Vergleich zeigt die deutlichen Unterschiede: Investierten die Behörden 2006 hierzulande in Kameras 16 Mio. Euro, waren es in Großbritannien 116 Mio. Euro. "Mehr Kameras genügen nicht. Videodaten helfen zwar, im Nachhinein Täter zu identifizieren. Ziel muss es aber sein, Vorfälle von Anbeginn an zu verhindern. Genau hierzu trägt intelligente Videosensorik entscheidend bei", meint Jörg Menno Harms, BITKOM-Vizepräsident. Dabei stellt der BITKOM sogenannten Bewegungsanalyse-Technologien gute Noten aus, da herrenlose Koffer, die potenzielle Sprengstoffgefahren sein könnten, auf diese Weise rechtzeitig aus dem Verkehr gezogen werden könnten. "In Deutschland besteht diesbezüglich jedoch noch - und das zeigen die Marktzahlen - teils erheblicher Nachholbedarf", so Kahl abschließend. (Ende)

Aussender: presstext.deutschland